



Anfrage nach § 26 GO-KT des Abg. Dr. Höpken - Jugendkriminalität

VO/2024/302	Anfragen
öffentlich	Datum: 16.09.2024
<i>FD 1.3 Gremien und Recht</i>	Ansprechpartner/in:
	Bearbeiter/in: Christiane Ostermeyer

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
16.09.2024	Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Beschlussvorschlag

Sachverhalt

Der Sachverhalt ergibt sich aus der Anlage.

Relevanz für den Klimaschutz

Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n:

1	2024-09-16 Anfrage Abg. Hoepken -Jugendkriminaliteaet
---	---

An die Kreispräsidentin
Frau Mues
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

16.09.2024

**Anfrage nach § 26 Geschäftsordnung des Kreises
zur Kreistagssitzung am 16.09.2024**

Zu Eskalation der Jugendgewalt auf Kreisebene

Am Donnerstag, dem 5. September 2024 kam es am frühen Abend vor einem Discounter in Eckernförde zu einem Angriff 8 junger Männer auf zwei Kunden des Marktes, in dessen Verlauf die jungen Männer immer wieder auf ihre Opfer einschlugen und ihnen z.T. mit Füßen in ihre Gesichter traten. Beide Opfer erlitten umfangreiche Verletzungen und mussten infolgedessen im Krankenhaus behandelt werden. Der Vorfall wurde gefilmt und in den sozialen Medien gezeigt.

Die beiden Opfer wollten im Discounter einkaufen, als sie bemerkten, dass ein Mann von der achtköpfigen Gruppe der Täter attackiert wurde. Sie griffen verbal ein und forderten die jungen Männer auf, von dem Mann abzulassen. Durch ihre Zivilcourage wurden sie selbst zu Opfern.

Leider hält die Gruppe der Täter mit weiteren Beteiligten das Ostseebad Eckernförde seit längerem mit vergleichbaren Fällen in Atem, ähnlich wie wir es aus den Medien von der Kreisstadt Heide her kennen.

Die Opfer vom 5. September sind schwer traumatisiert, haben nach eigenen Angaben Todesangst und Schlafstörungen – sie trauen sich kaum noch auf die Straße.

An einigen Orten unseres Kreises scheint die Jugendgewalt zu eskalieren. In der Bevölkerung macht sich Angst breit und viele Bürger haben den Eindruck, dass Polizei und Politik machtlos sind.

- 1.) Welche Möglichkeiten haben wir als Kreispolitik, dieser zunehmenden Jugendgewalt entgegenzuwirken?
- 2.) Welche Anlaufstellen gibt es im Kreis, an die sich traumatisierte Opfer wenden können?
- 3.) Ist es möglich, in einer der kommenden, öffentlichen Kreistagssitzungen einen Sachstandsbericht der Polizei zum Thema Jugendgewalt im Kreis vorgestellt zu bekommen?

Herzliche Grüße

Andreas Höpken
Fraktionsvorsitzender
WGK-Fraktion Kreis Rendsburg-Eckernförde